



Kirchenbote

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Nürnberg - Fischbach



Nummer 5

August / September 2020



Bild: JuergenG

„Paar auf Achse“

von Karl-Ulrich Nuss, 2006

Evang.-Luth. Pfarramt

Fischbacher Hauptstr. 213

90475 Nürnberg

Di., 14.00 bis 18.00 Uhr

Mi., Do., Fr. 8.00 bis 12.00 Uhr

☎ 83 01 22 Fax: 83 25 407

E-Mail:

auferstehungskirche.fischbach@elkb.de

Internet: www.fischbach-evangelisch.de**Pfarrer** Johannes Häselbarth

☎ 83 01 22

Pfarramt Hanni Liebel ☎ 83 01 22**Wochenend-Notfallhandy**

☎ 0160 994 121 73

Diakoniestation

Fischbach-Altenfurt-Moorenbrunn

Mo. bis Fr. von 6.30 bis 15.00 Uhr

☎ 300 03 - 160

Bankverbindungen:**Spendenkonto Kirchengemeinde**

Raiffeisenbank Altdorf-Feucht eG

IBAN: DE76 7606 9440 0000 3131 22

BIC: GENODEF1FEC

Spendenkonto Gemeindeverein

Raiffeisenbank Altdorf-Feucht eG

IBAN: DE55 7606 9440 0000 3199 02

BIC: GENODEF1FEC

Aus Datenschutzgründen
wurden die restlichen Daten in der
Internet-Ausgabe
unleserlich gemacht!

Redaktionsschluss für die nächste**Ausgabe:** 05. September 2020**Verteilung:** 25. September 2020



Angie Pollack

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

ich möchte Sie rückblickend auf ein „Event“ im nächsten Jahr aufmerksam machen. Wir bieten Ihnen auch 2021 ein Gemeinschaftserlebnis der besonderen Art.

Sie dürfen in bequemer Kleidung, mit „Kamm“, Schere und Besen unserem Pfarr... einen neuen Schnitt verpassen. Interesse geweckt? Dann mehr auf Seite 10.

Ein weiteres Event 2021 ist unsere Gemeindereise nach Israel. Es sind noch Plätze frei. Mehr dazu auf Seite 27 und über unseren Pfarrer Johannes Häselbarth.

„Ich kenne meine Pappenheimer“ soll Wallenstein im 30-Jährigen-Krieg gesagt haben. Damit meinte der General, dass er sich auf seine Leute in Pappenheim verlassen kann.

Wir kennen unseren neuen Pappenheimer noch nicht. Wir freuen uns aber sehr darauf ihn und seine Arbeit in Fischbach/Altenfurt/Moorenbrunn kennen zu lernen und zu unterstützen. Unseren neuen Jugendreferenten Philipp Hennings. Mehr über Philipp auf Seite 6.

Selbstverständlich laden wir Sie – wie immer – zu unseren Gottesdiensten und, hoffentlich bald auch wieder, zu unseren Veranstaltungen sehr herzlich ein.

Angie Pollack,
für das Redaktionsteam

Dienste in der Gemeinde	2
Auf ein Wort	4
Unser neuer Jugendreferent	6
Aus dem Kirchenvorstand	7
Konfirmation 2020	8
Erntedankfest am 4. Oktober	9
Pflege der Grünanlagen	10
Kinderchor	11
Unser Kirchenchor wird 75	12
Gottesdienste	14
Die Umweltseite	16
Diakonie im Dekanat	19
Diakoneo	22
Kindergottesdienst online	24
Kinderseite	25
Freud und Leid	26
Gemeindetermine	27
Gemeindereise nach Israel	27
Kindergottesdienst	28
Impressum	28

Auf ein Wort

Liebe Gemeindeglieder in Fischbach und Birnthon!

Es gibt bei uns nur sehr wenig Grenzen, die verbinden, die Menschen zusammenbringen. Tag für Tag begegne ich in unseren Städten vielen tausenden von Menschen. Nein, ich begegne ihnen nicht! Sie laufen vor oder hinter mir auf dem Weg zur Arbeit, warten mit mir in der langen Autoschlange an der Ampel, stehen neben mir im Fußballstadion. Viele tausende, die aneinander vorbeigehen, ohne sich zu kennen oder kennenzulernen, ohne sich zu grüßen oder oft überhaupt zu bemerken.

Und doch, wem begegne ich wirklich? Viele begegnen den ganzen Tag überhaupt keinem Menschen: trotz der Massen in der Straßenbahn, auf Rolltreppen, im Aufzug, an den Schreibtischen in Großraumbüros. Es fehlt die „Grenze“, die tatsächliche Begegnung erst möglich macht. Ja, es gibt sie wirklich, die „Grenze“, die verbindet! Sie liegt in etwa 1500 Meter Höhe.

Wo immer wir in die Berge steigen, bleibt die Masse zurück. Menschen begegnen sich als Menschen. Man achtet auf einander, fragt vielleicht nach dem Weg oder wie weit es noch ist. Auf einer Wanderung in den Bergen ist es unmöglich, an einem Men-

schen vorbeizugehen, ohne ihn oder sie zu grüßen. Und ist die Grußgrenze erst einmal überschritten, ist das Gespräch für

wildfremde Menschen wieder eine Selbstverständlichkeit. Da sprechen auf einmal Menschen miteinander, die sich in der Masse noch nicht einmal sehen würden.

Im Moment ist es besonders erschreckend: Seit kaum zwei Monaten müssen wir eine Maske in den Geschäften und öffentlichen Verkehrsmitteln tragen – und wir schauen uns schon gar nicht mehr an, sind vielleicht erleichtert, dass wir uns nicht anschauen müssen. Die meisten Leute schauen vor sich hin, versuchen gar nicht erst, jemanden zu erkennen, geschweige denn zu grüßen. Von meinem Büro aus sehe ich die Haltestelle Hutbergstraße. Schon vor Corona standen die Leute da am Morgen und warten auf den Bus – in 2 Meter Abstand in einer langen Schlange! Gut, wenn ich ein Smartphone habe, auf das ich starren kann. Nicht, dass ich jemanden anschauen muss. Manche meinen inzwischen, man sollte die Gelegenheit nutzen und auch



Pfarrer Häselbarth

nach Corona das Händeschütteln endlich ablegen.

Ich habe mir oft überlegt, was eigentlich das Besondere an unserem Herrn Jesus Christus als Mensch war. Was hat den Leuten zu seiner Zeit an ihm imponiert, warum sind sie ihm hinterhergelaufen, warum haben sie sich ihm anvertraut? Und dann bin ich auf die Geschichte von der „Heilung der blutflüssigen Frau“ (Markusevangelium Kap. 5, Verse 25-34) gestoßen. Jesus schiebt sich durch eine große Menschenmenge. Und doch spürt er, wie eine kranke Frau ihn von hinten berührt. Sie will geheilt werden und vertraut ihm. Jesus begegnet einer Frau mitten im Gewühl. Das war das Besondere an unserem Herrn. Er hat die „Grenze der Begegnung“ herunter verlegt, dahin, wo die Menschen leben und arbeiten. Er hat die Not dieser ihm unbekanntesten Frau gespürt, obwohl so viele Menschen um ihn waren.

Und wir, die wir uns nach diesem Mann benennen, wir Christen? Könnte es nicht ein besonderes Merkmal unseres Glaubens sein, dass auch wir diese Gruß- und „Begegnungsgrenze“ einige hundert Meter nach unten verlegen? Ich möchte Ihnen und mir wieder Mut machen, die Grenze zu überschreiten, die „Grenze der Begegnung“. Lasst uns wieder mit den Menschen um uns herum über Wesentliches und Banales reden. Wir könnten uns blamieren. Na und? Wir sind eine Gemeinschaft, wir brauchen einander. Besonders wir Christen dürfen es vorleben: Einander anschauen, ein paar Worte wechseln, von einander wissen oder einfach „Gmorgen“ sagen und dabei lächeln. Damit folgen wir unserem Herrn Jesus Christus.

Alles Gute wünscht Ihnen Ihr

Johannes Häselbarth, Jare



Ich danke dir dafür, dass ich
wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine
Werke; **das erkennt meine Seele.**

Monatsspruch
AUGUST
2020

Herzlich willkommen: Unser neuer Jugendreferent!

Endlich, nach einem Jahr Vakanz haben wir nun wieder einen neuen Jugendreferenten. Er heißt Philipp Hennings und wird ab dem 1. September bei uns und in Altenfurt die Jugendarbeit organisieren. Wir freuen uns sehr! Was er alles mitbringt an Ideen und Erfahrungen, wo er seine Schwerpunkte setzt werden wir bald erfahren. Er ist auf jeden Fall angewiesen auf unsere Unterstützung und Mitarbeit. Machen wir es ihm leicht, bei uns Fuß zu fassen.

In seinen Dienst eingeführt wird er in einem Jugendgottesdienst in unserer Auferstehungskirche am 25. Oktober um 17.00 Uhr. Da sollte die Kirche voll sein, nicht nur mit jungen Leuten! Auch die Jugendband spielt natürlich.

Johannes Häselbarth, Pfarrer

Der neue Jugendreferent stellt sich vor „Ich bin dann mal da“

Liebe Leser*innen,

für mich liegt der Zauber der neuen Stelle als Jugendreferent insbesondere darin, dass dies nun die erste nach meiner langen Ausbildungszeit ist. Das ist etwas Besonderes!

Mein Name ist Philipp Hennings und ich war zuvor im Vorbereitungsdienst in der Kirchengemeinde Emmaus. Ursprünglich komme ich aus dem kleinen verschlafenen Städtchen Pappenheim. Ja den Ort „dieser Pappenheimer“ gibt es wirklich! Nach dem Abitur habe ich in Bayreuth Humangeographie studiert und bin schließlich für das Studium der Religionspädagogik nach Nürnberg gezogen – und seitdem auch nicht mehr rausgekommen.

Und jetzt Altenfurt-Moorenbrunn und Fischbach. Ich freue mich! Nicht nur, weil ich wieder mehr Wald um mich habe. Sondern weil ich hier eine große Offenheit und Herzlichkeit spüre. So freue ich mich euch kennenzulernen und ins Gespräch zu kommen. Sprecht mich einfach an und geht auf mich zu. Das macht das Kennenlernen leichter! Seht es mir nach, wenn ich manche Namen öfters hören muss, bevor ich ihn mir merke.

Ich liebe es, in meiner Freizeit draußen an der frischen Luft unterwegs zu sein, Freunde zu treffen oder auch mal entspannt auf dem Sofa eine gute Serie auf Netflix zu streamen.



Philipp Hennings

Es ist mir ein Herzensanliegen, mit euch zu entdecken, dass Christsein keine langweilig, angestaubte Sache ist. Ich wünsche mir, dass Menschen in unseren Gemeinden neu erleben können, dass es spannend ist, sich auf Gott einzulassen, wie befreiend die Botschaft des Evangeliums ist und dass jeder Mensch mit seinen Gaben willkommen ist – wie es Paulus als der eine Leib Christi im 1. Kor,12 beschreibt.

In diesem Sinne bin ich gespannt auf die Arbeit in den Gemeinden und auf viele neue Erfahrungen mit Euch und mit Gott!

Euer Philipp Hennings

Aktuelles aus dem Kirchenvorstand (KV)

Das Hauptthema, mit denen sich der Fischbacher KV bei den letzten Sitzungen beschäftigte, drehte sich zum Großteil um die unsere Gemeinde betreffenden Hygienemaßnahmen, insbesondere auf die Gottesdienste bezogen. Da sich die Vorschriften in den letzten Wochen in unregelmäßigen Abständen immer wieder lockerten, mussten wir die Regeln einige Male neu anpassen und beschließen. Derzeit (Stand: 05.07.2020) dürfen unsere Gottesdienste in der Auferstehungskirche mit einer Mund-Nasen-Bedeckung besucht werden, die Sie abnehmen dürfen, sobald Sie an Ihrem festen Platz sitzen. Der Sicherheitsabstand wird durch Markierungen in den Bankreihen gewahrt. Bitte beachten Sie hierbei die jeweils aktuellen Aushänge und Anweisungen der beim Gottesdienst Mitwirkenden.



Sarah Heiden

Auch die bevorstehenden Baumaßnahmen in der Auferstehungskirche stellten in den letzten Sitzungen ein wichtiges Thema dar. Hierbei soll die gesamte Elektronik in der Kirche erneuert werden. Der Finanzierungsplan dazu wurde vom KV einstimmig beschlossen und wartet auf eine Genehmigung durch das Landeskirchenamt. Die Baumaßnahmen beginnen voraussichtlich im September 2020.

Im Zuge der Coronazeit, während der das digitale Auftreten unserer Kirchengemeinde beispielsweise durch die Online-Gottesdienste zunehmend gefordert war, wurde eine Überarbeitung der Homepage in Angriff genommen. Die neue Homepage wird eine zeitgemäße, ansprechende Oberfläche bekommen.

Sarah Heiden für den KV

Konfirmation 2020

In Coronazeiten läuft alles etwas anders. Der Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden konnte leider nicht stattfinden.

Nun planen wir die Beichte und Konfirmation am 19. und 20. September. Mit den Familien überlegen wir, wie wir unter den Hygienevoraussetzungen dieses große Fest begehen können. Wir werden die Gemeinde auf dem Laufenden halten.

Bild aus Datenschutzgründen
Entfernt.

Im Moment basteln die Konfis ihre Kreuze selber. Dazu wurde im Jugendhaus eine Glaswerkstatt eingerichtet, wo mit entsprechendem Abstand, die Gläser geschnitten und zusammengesetzt wurden. Zu zweit und mit Maske wurden sie dann im Pfarrgarten im Bauwagen gestaltet.

Alle haben sich sehr viel Mühe gegeben. Die fertigen Kreuze sehen die Konfis aber erst zur Konfirmation.

Bild aus Datenschutzgründen
Entfernt.

Bild aus Datenschutzgründen
Entfernt.

Bild aus Datenschutzgründen
Entfernt.

Wir danken dem Sponsor des Glases für die Unterstützung!



Glas Lang GmbH
Sprottauer Str. 35,
90475 Nürnberg

Johannes Häselbarth, Pfarrer

Erntedankfest am 4. Oktober



Dieses Jahr bitten wir Sie wieder zum Erntedankfest um Ihre Gaben. Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden werden in der Woche vor dem Fest in die Häuser kommen und Sie um Naturalien für den Altar oder um eine Spende bitten.

Manchmal schaffen die Konfirmanden es nicht, in alle Straßen und Häuser zu kommen. Wir bitten Sie in diesem Fall, Ihre Gaben am Sonntag in den Gottesdienst mitzubringen oder uns anzurufen. Dann können wir die Gaben gerne auch abholen.

Die Gaben und Spenden kommen unserer Auferstehungskirche und dem Berufsbildungswerk in Rummelsberg, in dem Menschen mit einer Körperbehinderung eine Berufsausbildung bekommen zu Gute.

Wenn Sie selber Gaben bringen möchten können Sie das bereits am besten am Samstag (03.10.) tun.

Die Kirche ist von 9 bis 17 Uhr geöffnet.

Herzlich eingeladen sind Sie zum Gottesdienst am Erntedankfest um 9.30 Uhr, den wahrscheinlich der Posaunenchor und der Kirchenchor mitgestalten werden.

Johannes Häselbarth, Pfarrer

Unser Kirchenbote hat eine neue E-Mailadresse:
Bitte verwenden Sie ab sofort:

kirchenbote.fischbach@elkb.de



Die Umstellung auf den Account der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (elkb) ist mit einer erheblichen größeren Speicherkapazität verbunden und erleichtert das Arbeiten insgesamt.

Die bisherige E-Mailadresse ist noch bis zum Jahresende erreichbar.

Lydia Schmidt-Wagon, für das Redaktionsteam

Pflege der Grünanlagen

Bild aus Datenschutzgründen
Entfernt.

Am 20. Mai kam eine riesige Gruppe von Gemeindegliedern zusammen und hat die Grünanlage um die Kirche, das Jugendhaus und das Haus der Begegnung heuschreckenartig überfallen. Die Bäume und Büsche wurden zurückgeschnitten, das Unkraut gerupft, die Flaschen und der Müll entfernt und die Wege gekärchert.

Nach drei Stunden und vier LKW-Ladungen war alles vorbei. Eine tolle Aktion – danke an alle Helferinnen und Helfer, besonders auch an Herrn Bürner und seinen LKW. Alle

Bild aus Datenschutzgründen
Entfernt.

Bild aus Datenschutzgründen
Entfernt.

waren anscheinend froh, wieder einmal etwas zusammen machen zu dürfen.

Johannes Häselbarth,
Pfarrer

Kinderchor

Während der strengen Corona-Zeit konnte natürlich der Kinderchor nicht zusammenkommen. Frau Haberecht hat aber wunderbare Online-Angebote für die Chorkinder gemacht. Und Ende Juni war sogar eine echte Probe mit Abstand möglich!

Bild aus Datenschutzgründen
Entfernt.

Frau Haberecht hat auch ihren Toni geheiratet. Der Kinderchor hat es sich nicht nehmen lassen, unter sehr schwierigen Bedingungen ein Ständchen am Pellerschloss zu geben.

Vor der Sommerpause ist sie nun in Mutterschutz gegangen, denn sie erwartet ein Kind. Die Chorarbeit geht aber weiter. Wir halten Sie da auf dem Laufenden.

Johannes Häselbarth, Pfarrer

Bild aus Datenschutzgründen
Entfernt.

Unser Kirchenchor wird 75



Unser Kirchenchor hat in diesem Jahr seinen 75. Geburtstag. Mit den drei vorangegangenen Beiträgen und dem folgenden Interview wollten wir Sie darauf einstimmen, im Oktober gemeinsam mit uns das große Ereignis zu feiern.

Wir haben sehr frühzeitig mit unseren Planungen begonnen und meinten, wir hätten an alles gedacht und alles gut organisiert. Umso trauriger sind wir, dass wir nun die Feier wegen der Pandemie verschieben müssen, Oktober 2021 soll es nun sein. Eine herzliche Bitte: Bewahren Sie sich Ihr Interesse an unserem Chor, seinem Geburtstag und den Feierlichkeiten bis zum neuen Termin, wir werden Sie auf dem Laufenden halten.

Interview mit Hans Pfeifer und Irene Genth am 10. 12. 2019

Liebe Irene, lieber Hans,
ihr seid die beiden „Urgesteine“, die am längsten der evangelischen Kirchenchorfamilie angehören.

Was war für euch der Anlass, in den Kirchenchor zu kommen?

Hans: Schon seit der Konfirmation hab` ich in einem Chor gesungen (in Steinbühl, Wolkersdorf und Dietersdorf). 1964 bin ich nach Fischbach umgezogen und ruck zuck war ich hier im Chor!

Irene: Ich wurde 1978 von einer Bekannten animiert und fing gemeinsam mit dem neuen Chorleiter Dieter Müller an. Als Übungsraum diente damals noch der Platz hinter der Orgel.

Ihr habt einige Chorleiter miterlebt. Da gab es sicher Höhen und Tiefen beim Miteinander?

Hans und Irene: Die Beziehung „Chor / Dirigent“ war nicht immer 100%ig stimmig, weshalb ein „Chef“ sogar vorzeitig aufgab. Ein Chorleiter kritisierte unsere Art zu sitzen. Wir sollten die Beine nicht übereinander schlagen, weil das die Luft abdrückt und total schlecht für guten Gesang ist.

Besonders gern erinnern wir uns an Peter Schöne, dem es trotz seiner Jugend gelang, den Chor fantastisch zu führen. Bei seinem Weggang nach Berlin haben wir ihm alle nachgeweiht.

Was schätzt ihr vor allem am Chorgesang?

Hans und Irene: Singen im Team macht großen Spaß und tut unheimlich gut. Der Zusammenhalt der Gruppe und die Verlässlichkeit sind toll. Unser russischer Dirigent Sergey Vlasov ist höchst kompetent, hat komödiantisches Talent und macht auf sehr amüsante Art unsere Fehler deutlich. Allerdings gab es zu Beginn von Sergeys „Dienstzeit“ erhebliche Verständigungsprobleme.

An welche(s) Erlebnis(se) erinnert ihr euch ganz besonders gern?

Hans: Das war das erste Chorwochenende in Alexandersbad. Wie anfangs üblich, sind wir damals noch mit Familie angereist. Ein Ehepaar hatte Hochzeitstag und war deshalb enttäuscht, weil sich alle sehr zeitig zurückzogen. Wir hatten aber vereinbart, den „Hochzeitern“ vor deren Tür ein Ständchen im Nachtgewand zu singen. Die Überraschung gelang und danach wurde natürlich bei bester Stimmung weiter gefeiert.

Irene: Mein Ehemann sollte für den Chor geworben werden und lehnte mit der Begründung ab, er könne nicht singen. „Quatsch! Jeder kann singen!“ hielt Ernst L. dagegen. So nahmen er und Hans meinen Werner in die Mitte. Aber der trällerte so schräg, dass alle drei aus der Spur kamen.

Hans: Unfassbar, dass man so falsch singen kann! Seine Stimme war nur gut zum Briketts zählen!

Welche Wünsche gebt ihr dem Chor mit auf den Weg zum 100. Geburtstag?

Hans: Immer genug „Personal“, vor allem Verstärkung für den Bass und dazu männliche Tenöre!

Irene: Es wäre schön, wenn sich noch mehr sangesfreudige, insbesondere auch jüngere Leute entschließen könnten mitzumachen, um frischen Wind in den Chor zu bringen. Die Jugend fehlt momentan ja völlig!

Hans und Irene: Die Gemeinschaft soll weiterhin so gut harmonieren und Sergey noch lange Zeit dem Chor erhalten bleiben. Wir wünschen uns auch, dass die Darbietungen der Sänger/innen weiterhin das Publikum begeistern können!

Ich danke euch für die bereitwilligen Auskünfte!

Hoffentlich bereichert ihr mit eurer Stimme und eurem erfrischenden Humor die Chorfamilie noch lange!

Der Arbeitskreis Chorjubiläum



Auferstehungskirche

Sonn- Feiertag	Zeit	Gottesdienste Prediger/in
02. August 8. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst (zur Kirchweih), in der Auferstehungskirche Pfarrer Häselbarth
09. August 9. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst in der Auferstehungskirche Pfarrer Häselbarth
16. August 10. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst in der Auferstehungskirche Prädikant Huber
23. August 11. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst in der Auferstehungskirche Pfarrer i. R. Nusch
30. August 12. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst in der Auferstehungskirche Lektorin Jackwerth
06. September 13. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst in der Auferstehungskirche Pfarrer Häselbarth
13. September 14. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst in der Auferstehungskirche Pfarrer Häselbarth



Marienkirche

Sonn- Feiertag	Zeit	Gottesdienste Prediger/in
19. September Samstag	16.00 Uhr	Beichtgottesdienst zur Konfirmation mit Abendmahl*, in der Auferstehungskirche Pfarrer Häselbarth
20. September 15. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr	Konfirmation mit Abendmahl* in der Auferstehungskirche Pfarrer Häselbarth
27. September 16. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr 16.00 Uhr	Gottesdienst in der Auferstehungskirche Lektorin Jackwerth Gottesdienst zur Verabschiedung von Pfarrer Bernt Grassner in Altenfurt
04. Oktober Erntedankfest	9.30 Uhr	Gottesdienst in der Auferstehungskirche Pfarrer Häselbarth
11. Oktober 18. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst in der Auferstehungskirche Pfarrer Häselbarth

* Wir feiern das Abendmahl immer mit unvergorenem, alkoholfreiem Traubensaft.

Taufgottesdienste: Bitte erfragen Sie die Termine im Pfarramt



Pulverfass Massentierhaltung

Warum gilt der Mindestabstand von 1,5 bis 2 m nicht für alle Lebewesen? Schaffe ich diesen Raum um mich herum in einer Ansammlung von Menschen, die sich alle an dieselbe Regel halten, habe ich genug Platz, um mich zu strecken und zu recken und frei zu atmen. So ein Mindestabstand hat was! Dadurch kann ich mir solche Menschen vom Leib halten, die die natürliche Distanz übertreten. Gefühle drücke ich über die Mimik aus, eine Unterhaltung kann über die Entfernung bestens geführt werden. Und jetzt verwandeln Sie sich unter dieser Bedingung in ein Tier, dessen Lebensraum geraubt wurde oder welches sein Dasein in einer Massentierhaltung fristet.

Die Umweltseite



Quelle: welt.de

Aktuell! Zerstörung der Regen-

Wehe denen, die ein Haus zum anderen bringen und einen Acker an den anderen rücken, bis kein Raum mehr da ist und ihr allein das Land besitzt! Jesaja 5,8

wälder – Aktuell! Zerstörung der



Quelle: gruene-thl.de

Die Corona-Pandemie wird uns noch sehr lange in der Zange halten und unser Leben dauerhaft stark verändern. Als das Virus hier in Europa ausbrach, wurden die Wildtiermärkte in Wuhan/China als Ort der Entstehung der Pandemie ins Visier genommen. Ein für uns fast nicht vorstellbares Hygieneproblem und der Verkauf von lebenden, halblebenden und toten Tieren haben sehr wahrscheinlich die Übertragung des Virus vom Tier auf den Menschen ausgelöst, dadurch zusätzlich zu bereits bestehenden Brandherden wie Kriege und Umweltkatastrophen weiteres unsägliches Leid auf der ganzen Welt hervorgerufen und unser Leben gänzlich auf den Kopf gestellt.

Ist das Tier der Verursacher des Ausbruchs? Eher wohl der Mensch! Immer mehr und mehr werden teils sehr große Lebensräume vieler Arten vom Homo sapiens stark eingeschränkt, verkleinert, regelrecht platt gemacht. Dadurch kommen Menschen in Berührung mit Tieren, die gefährliche Krankheitserreger in sich tragen. So sind Fledertiere Träger vieler Viren, u.a. des aktuellen, der mit Sicherheit dadurch mutieren und neue Wirte infizieren konnte, weil die Lebensräume dieser Tiere immer kleiner werden und deren Populationen immer dichter zusammenleben müssen. Durch fehlende Lebensräume werden diese Tiere gezwungen, auf

Nahrungssuche in Wohnsiedlungen vorzudringen, verunreinigen dort Böden mit ihren Exkrementen, durch Jagd und Wilderei von Wildtieren kann sich die Übertragung von Tier zu Mensch ebenso beschleunigen.

In intakten Ökosystemen ist die Ausbreitung oder Mutation von Viren eher unvorstellbar. Tiere begegnen sich weniger, können sich zurückziehen. Die Tierpopulation kann sich gesund in einem stabilen und natürlichen Gleichgewicht halten. Viren dringen somit weniger nach außen. Ein weiterer Faktor ist der Klimawandel, in dem sich die Klimazonen verschieben, sich Ökosysteme destabilisieren, Krankheitserreger ein leichteres Spiel haben. Letztendlich bringt die Globalisierung die Erreger durch den die Erde umspannenden Handel und Tourismus zu uns. (Quellen: regenwald.org)

Der Mensch hat die Tiere durch die fortschreitende Umweltzerstörung zu einer regelrechten Massentierhaltung gezwungen, deren Auswirkung er jetzt zu spüren bekommt. Kehren wir aus den Regenwäldern nach Europa zurück, wo das Virus in einer bewusst geschaffenen Massenansammlung von Tieren ausgebrochen ist. In einer eigentlich kontrollierbaren Umgebung, doch hat der Mensch seine Tierfabriken nicht mehr in der Hand, getrieben von wirtschaftlichen Interessen. Die auf schnelle und gewinnbringende getrimmte Aufzucht von Tieren und Verarbeitung in den betroffenen Schlachtfabriken, nicht nur in Deutschland, hat ihre Grenzen erreicht und wurde in diesem Juni zu einem nicht zu toppenden Skandal in der Herstellung von Lebensmitteln, der schon sehr lange bekannt ist, aber erst jetzt durch die Dringlichkeit der Sache so richtig an die Öffentlichkeit gebracht wurde. Ist das nicht traurig? Aus all den früher zurückliegenden Skandalen in der Fleischindustrie wurde wenig gelernt!

Immer war der Profit auf Kosten der Tiere und der dort arbeitenden Menschen wichtiger. Jeder einzelne Fleischgourmet ist dazu aufgerufen, bei dem/der Metzger/in seines Vertrauens nachzuhaken, woher das Fleisch kommt und wie die Tiere gelebt haben. Fragen Sie sich selbst, ob der persönliche Fleischkonsum reduziert werden kann, um dafür qualitativ gutes Fleisch zu einem höheren Preis einzukaufen. Nachfrage bestimmt das Angebot! Es kommt den Tieren und den Menschen zugute, die in der Fleischindustrie arbeiten – sie haben beide ein würdiges Dasein und genügend Raum zu leben, verdient. Eventuell hat sich ja der ein oder andere (vielleicht auf Grund der Ereignisse), bereits entschlossen, sich vegetarisch oder vegan zu ernähren.

Denken Sie nach, bevor Sie in diesen Sommer den Grill anwerfen. In dieser schönen Jahreszeit wünsche ich Ihnen viel Platz zur Entfaltung, Zeit zum Durchatmen und um neue Erkenntnisse in ihrem Leben über die Wahl Ihrer Lebensmittel zuzulassen und umzusetzen.

Ute Klier, Mitglied des Umweltteams

ZITAT

” An die Menschen,
die zum Teil bis an den
Rand ihrer **Kräfte** gehen,
um anderen Menschen zu helfen:
Wir in diesem **Land** stehen
alle hinter Ihnen.
Wir **danken** Ihnen! “

Prof. Dr. **Heinrich Bedford-Strohm**,
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Der EKD-Ratsvorsitzende ermuntert und bestärkt in der Corona-Krise
mit einer täglichen Videobotschaft* auf www.facebook.com/landesbischof/ und
www.youtube.com/user/bayernevangelisch/videos die Menschen.

*19. März 2020

Beratung tut gut

Vater (46 Jahre): „Ich bekomme unseren Sohn kaum noch zu Gesicht. Er verkriecht sich in seinem Zimmer und macht dort irgendwelche Computerspiele. Ich kann ihn nicht mehr erreichen.“

Mutter (29 Jahre): „Wir haben uns so auf unser Baby gefreut. Doch jetzt ist alles anders. Jede Nacht muss ich mindestens fünfmal raus und auch am Tag schreit es viel. Ich bin am Ende mit meinen Nerven, ich kann nicht mehr!“

Ehefrau (52 Jahre): „Wir können nicht mehr miteinander reden. Wir leben nur noch nebeneinander her im Alltag. Dabei hatten wir uns mal so viel zu erzählen. Wie können wir wieder dahin kommen?“

Mann (39 Jahre): „Ich schaff das nicht mehr. Alle wollen immer nur etwas von mir: mein Chef, die Kollegen, meine Frau und die Kinder dann auch noch. Ich halte das nicht mehr aus. Wo bleibe ich dabei?“

Junge (16 Jahre): „Ich mache mir Sorgen um Jule. Sonst war sie immer gut drauf in der Schule und hat auch viel Fetz mitgemacht. Aber die letzte Zeit meldet sie sich nicht mehr. Als es letzte Woche so heiß war, entdeckte ich rote Striche auf ihrem Arm. Ich glaube, sie ritzt sich. Ich würde ihr gern helfen, aber ich weiß nicht wie.“

Solche und ähnliche Anfragen erhalten wir täglich an der Erziehungs-, Paar- und Lebensberatung der Stadtmission Nürnberg. Und wir sind froh, dass wir in der Regel einen zeitnahen Beratungstermin für die verschiedenen Ratsuchenden anbieten können. Oft reichen wenige Termine aus, um neue Perspektiven und Lösungswege zu finden. Doch auch für längere Beratungsprozesse nehmen wir uns die Zeit.

Ein Team von Psycholog*innen, Pädagog*innen und Sozialpädagog*innen, alle mit therapeutischer Zusatzausbildung, berät die anfragenden Personen. Die Beratung ist kostenfrei und unterliegt der Schweigepflicht.

Wenden Sie sich gern an uns! Sie finden uns in der Rieterstr. 23, 90419 Nürnberg.

Sie erreichen uns unter der Telefonnummer: 0911 – 35 24 00.

Unser Anmeldetelefon ist zu folgenden Zeiten besetzt:

Montag bis Freitag (außer Dienstag) von	8:30 – 12:30 Uhr und
Montag bis Donnerstag von	13:30 – 17:00 Uhr.



Engagement ist einfach.



sparkasse-nuernberg.de

Auch wenn's um Bildung
und Soziales geht, sind wir
mit dem Herzen dabei.

Wenn's um Geld geht



Sparkasse
Nürnberg

BESTATTUNGS- UND ÜBERFÜHRUNGSINSTITUT

RUMMEL

BESTATTERMEISTER

MITGLIED DES
 “LANDESFACHVERBANDES
 BESTATTUNGSGEWERBE BAYERN E.V.”



SEIT 1970 IMMER FÜR SIE DA

IHR KOMPETENTER PARTNER IN ALLEN BESTATTUNGSFRAGEN:

- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Berg- und Kirchenbestattungen
- Trauerdruck
- Totenmasken und Trauerschmuck
- Überführungen im In- und Ausland
- Erledigung aller mit einem Sterbefall verbundenen Gänge auch in Altenheimen und Krankenhäusern
- Abrechnung mit Versicherungen
- Hausbesuche
- Bestattungsvorsorge

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT



Diakoneo
DIAKONIESTATION ALTENFURT

**BERATEN
BETREUEN
PFLEGEN**

Zur Erhaltung Ihrer Selbstständigkeit und für Ihre hohe Lebensqualität in Ihrer vertrauten Umgebung!

**Diakoniestation
Altenfurt
Fischbach
Moorenbrunn**
Schornbaumstraße 12
90475 Nürnberg
Tel.: +49 911 30003-160

E-Mail: adn.info@diakoneo.de
www.ambulantepflegenuernberg.de

weil wir das Leben lieben.

Liebe Gemeindemitglieder!

Viele Menschen versuchen das Beste aus den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie zu machen. Aber trotzdem: Corona ist nervig. Corona ist anstrengend.

Die Corona-Krise ist ein Stresstest für uns alle. Abstand halten, wo immer es möglich ist. Einkaufen und Bahn fahren nur mit Maske. Wir alle müssen Familie, Freundschaften und Freizeit neu organisieren. Und trotzdem geht das Leben einfach weiter.

Und neben der großen Sorge sich mit Corona anzustecken ist es wichtig, sich in der neuen Situation einzufinden und gut weiter zu leben.

Bisher sind wir zum Glück gut durch diese seltsame Zeit gekommen. Natürlich müssen wir auch weiter vorsichtig sein. Und natürlich entstehen Lücken, durch ausfallende Veranstaltungen und reduzierte Kontaktmöglichkeiten. Hier hilft die Diakoniestation aber gerne.

Bei Bedarf gehen wir gerne mit Ihnen spazieren oder betreuen Sie zuhause und verbringen einen abwechslungsreichen Nachmittag mit Ihnen.

Dabei gilt unser Augenmerk aber eben nicht nur Corona. Es gilt auch in Zeiten von Corona auf sich acht zu geben und gut für sich zu sorgen.

Wie gut, dass nun der Sommer kommt und die Sonne Körper und Seele wärmt.

Offensichtlich ist das schöne Wetter auch bei der Pandemiebekämpfung hilfreich. Die Ansteckungsrate scheint zu schwinden, da durch den Aufenthalt vieler Menschen im Freien das Virus offensichtlich seltener übertragen wird. Leider kann sommerliche Hitze aber zu erheblichen gesundheitlichen Problemen führen. Gerade ältere alleine lebende Menschen sind durch anhaltende Hitze besonders gefährdet. Viele der Probleme, die durch die Hitze entstehen, können jedoch mit einfachen Maßnahmen abgewendet werden.

1. Halten Sie Ihre Wohnung kühl. Lüften Sie morgens und abends und sorgen Sie dazwischen für Abdunkelung Ihrer Räume.
2. Halten Sie sich selber kühl. Tragen Sie angepasste Kleidung. Machen Sie zum Beispiel ein kühles Fußbad und halten Sie sich wann immer es möglich ist im Schatten auf.
3. Trinken Sie ausreichend. Bei älteren Menschen lässt leider häufig das Durstgefühl nach. Also trinken Sie auf jeden Fall mehr als Sie Durst haben. Bei einem durchschnittlichen Körpergewicht von 70 kg gelten 2 Liter pro Tag als ausreichend.

Um Ihnen das Trinken schmackhafter zu machen, möchten wir Ihnen heute eine leckere Trinkempfehlung geben:

Schneiden Sie Obst, Gemüse, Beeren, Kräuter, nach Ihrem Geschmack, klein und geben Sie diese in eine Wasserkaraffe, einen Krug oder eine Trinkflasche.

Füllen Sie die Früchte-Mischung mit Wasser auf. Je nach Belieben können Sie das Wasser vorher etwas süßen.

Lassen Sie es mindestens zwei Stunden im Kühlschrank ziehen. Je länger es Wasser zieht, desto intensiver und aromatischer wird der Geschmack.

Wir hoffen Sie genießen ein leckeres Fruchtwasser irgendwo im Schatten, vergessen die Corona-Sorgen auch mal einen Moment, und kommen gesund durch den Sommer!



Kindergottesdienst – Wir sind jetzt online

Hallo liebe Kinder,



Bild aus Datenschutzgründen
Entfernt.

leider konntet Ihr seit Febru-
ar nicht mehr zum Kinder-
gottesdienst kommen, des-
halb kommen wir jetzt zu
Euch nach Hause.

Wir sind nun ganz modern und
gehen mit Euch ab August zwei-
mal online auf Entdeckungsreise
durch unsere Auferstehungskirche.

Als "Special Guest" begleitet uns
der Kirchen-Rabe Korax.
Bist Du schon neugierig?
Dann schau mal unter:

<http://fischbach-evangelisch.de>

Mit herzlichen Grüßen
Euer KiGo Team





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Ernte gut, alles gut

Gott hat den Menschen seine Schöpfung geschenkt. Sie leben von den Früchten der Erde. Ohne Wachsen und Ernten wäre kein Leben möglich. Davon erzählt die Bibel: Gott ließ die Welt in einer Sintflut untergehen. Nur nicht Noah, seine Familie und die Tiere. Sie überlebten in der Arche. Als sie wieder an Land gegangen waren, sagte Gott: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“

(1. Mose 8, 22) Das war ein Versprechen Gottes an die Menschheit: Nämlich dass das Wachsen und Ernten nie enden. Damit hat er uns allen die Schöpfung neu geschenkt.

Die Mutter fragt, warum Fritzchen spät abends noch duscht. „Ich möchte noch einen Apfel essen.“ – „Und was hat das mit Duschen zu tun?“ – „Ich habe heute gelernt, dass man Äpfel nicht ungewaschen essen soll.“

Apfelspirale

Wer kann mit einem Sparschäler die längste zusammenhängende Apfelschale abschälen?



Dein Tischgebet

Vater, wir leben von deinen Gaben.

Segne das Haus, segne das Brot.

Lass uns von dem, was wir haben,

anderen geben, in Hunger und Not.

Amen



Es ist Herbst: Wie heißen diese Baumfrüchte?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de

Lösung: Bucheckern, Kastanie, Eichel



In ihrem Glück und ihrer Freude, in ihrer Trauer und ihrer Hoffnung wurden Menschen in unserer Gemeinde begleitet durch andere, die Anteil nahmen, und durch den Anteil gebenden Gott.

Aus Datenschutzgründen
wurden diese Daten in der
Internet-Ausgabe
unleserlich gemacht !

Wochenend-Notfallhandy

Sollten Sie am Wochenende dringend einen Pfarrer benötigen, können Sie unter der Telefonnummer 0160 / 99 41 21 73 einen Pfarrer sprechen.

Wochenkalender

Sonntag:	9.30 Uhr	Gottesdienst
Mittwoch:	19.30 Uhr	Posaunenchor im Haus der Begegnung
Donnerstag:	16.15 Uhr	Kinderchor 1, ab 5 Jahren
	17.15 Uhr	Kinderchor 2, ab der 3. Klasse
	18.15 Uhr	Jugendchor, ab der 5. Klasse alle im Haus der Begegnung
	19.45 Uhr	Kirchenchor im Haus der Begegnung

Termine für Ihre langfristige Planung

20. September 2020	Konfirmation
16. bis 18. Oktober 2020	Konfirmandenfreizeit
12. bis 21. Februar 2021	Gemeindereise nach Israel
09. bis 13. August 2021	Kinderfreizeit

Gemeindereise nach Israel

Die Anmeldung für die Israelreise im Februar ist angelaufen. Im Pfarramt ist der Anmeldebogen erhältlich.

Wenn Ende Oktober noch Plätze frei sind, können sich auch Interessierte aus anderen Gemeinden anmelden. Wenn Sie also Interesse haben, bitte schnell melden.

Wir gehen im Moment davon aus, dass die Reise stattfinden kann. Wenn wir zu wenig Anmeldungen haben oder die Pandemie dies verhindert, werden wir die Reise absagen. Wir werden kein Risiko eingehen.



Klagemauer

Johannes Häselbarth, Pfarrer

Kindergottesdienst in Fischbach



TERMINE

Treffpunkt
ist immer die
Auferstehungskirche.



Wir freuen uns
auf euch!
Euer KiGo-Team

der evang.-luth. Kircheneinigkeit Fischbach

Aufgrund der aktuellen
Situation findet bis auf
Weiteres KEIN
Kindergottesdienst statt.

Aber wir sind jetzt online
<http://fischbach-evangelisch.de>

Impressum:

Redaktionsteam: Johannes Häselbarth, Angie Pollack, Lydia Schmidt-Wagon, Helmut Stirnweiß.

E-Mail: kirchenbote.fischbach@elkb.de

Evang.-Luth. Pfarramt, Nürnberg-Fischbach.

Alle im Kirchenboten angegebenen Namen und Daten sind nur für kirchliche Zwecke bestimmt.

Druck: ONLINEPRINTERS

Haftungsausschluss für Inhalte:

Alle Angaben und Daten wurden nach bestem Wissen erstellt, es wird jedoch keine Gewähr für deren Vollständigkeit und Richtigkeit übernommen.

Das Redaktionsteam behält sich das Recht vor, ohne vorherige Ankündigung die bereitgestellten Informationen zu ändern, zu ergänzen oder zu entfernen.

Namentlich oder mit Kurzzeichen gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder und müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.